

Martin Wachtel (Gießen)

DIE KARRIERE VON MODEWÖRTERN

Das Thema "Jugendsprache" und hier insbesondere die Frage nach dem Ausdrucksvermögen der heutigen Jugend wurde in den letzten Monaten intensiv in der Öffentlichkeit der Bundesrepublik Deutschland verhandelt.

Das Wochenmagazin "Der Spiegel" etwa schätzte dieses Thema als so publikumswirksam ein, daß es ihm unter der Titelüberschrift "Deutsche ohne Deutsch" im 1. Juli-Heft des Jahres 1984 eine Titelgeschichte widmete.

Im folgenden sollen die gegensätzlichen Positionen dieser öffentlich geführten Debatte über die Ausdrucksfähigkeit der Jugendlichen mit zwei Zitaten kurz skizziert werden.

Das erste Zitat entstammt der Spiegel-Titelgeschichte:

"Das Ausdrucksvermögen nimmt immer mehr ab. ...Manch einer kann heute nur noch verschlüsselt von sich geben, was ihn drinnen beschäftigt. Da soll, in jugendlichem Sprachgebrauch eine Sache 'Power bringen', man will auf etwas 'abfahren', ganz voll natürlich. Wo früher mehrere Worte unvermeidlich waren, ... genügt nunmehr der knappe Hinweis, es sei 'geil' oder 'grell' gewesen. In der Gruppe, die gerade zusammen steckt, weiß jeder was gemeint ist. Penible Kritiker hingegen befürchten, daß die Universalität der Sprache verloren geht"¹.

Das zweite Zitat entstammt einem Buch, das Sprache der Jugendszene dokumentiert. Es hat folgenden Wortlaut:

"In unserer von Technik regierten Welt hat die Sprache immer mehr von ihrer ursprünglichen Bedeutung verloren. Sie ist kopflastig geworden, es wird abstrahiert, viel geredet, nichts gesagt, Leerformeln ersetzen Aussagen. Die Jugend hat sich diesem Gerede entzogen und längst eine

eigene Sprache gefunden, die noch 'aus dem Bauch heraus' kommt, die ehrlich ist. Mit ihrer Sprache haben sich die Jugendlichen Schlupfwinkel geschaffen, in denen persönliche Empfindungen und Gefühle wieder möglich sind" ².

Beide Positionen - sowohl der eher kulturpessimistischen des "Spiegel" als auch der Position Müller-Thurau's, der den kreativen Umgang Jugendlicher mit der Sprache als eine Form unmittelbaren zwischenmenschlichen Umgangs begreift - ist gemeinsam, daß es so etwas wie "die Sprache der Jugendlichen" gibt. Diese beiden Positionen gemeinsame Prämisse sollte in der hier dargestellten Studie überprüft werden.

I Zielsetzung

Es gibt in der Literatur zur Sondersprache Jugendlicher verschiedene ausführliche Sammlungen von Wörtern und Sprüchen aus der Jugendszene.³ Im Gegensatz zu dieser Form der Annäherung an die Sondersprache Jugendlicher unternimmt diese Studie den Versuch, auf der Basis eines zuvor definierten Paradigmas von Ausdrücken, die durch das Alter bedingte sprachliche Variation zu erfassen. Zugleich wird der Versuch unternommen, die Beziehung zwischen dieser sprachlichen Variation und der Literatur häufig benannten jugendsprachlichen Funktion der Integration und Abgrenzung⁴ zu untersuchen.

Wir gehen dabei von einer Definition der "Jugendsprache" aus, die - in Anlehnung an die Sondersprachdefinition Möhns⁵ - folgendes beinhaltet:

1. einen begrenzten Kreis von Sprachteilhabern, der für diese Untersuchung durch das Alter definiert ist;
2. die Existenz spndersprachlicher Strukturen, die in dieser Untersuchung als Sonderwortschatz erfaßt werden sollen;
3. ein Motiv zu sprachlicher Aussonderung. Hier gehen wir von der Annahme aus, daß Jugendsprache den Zweck einer sich von anderen Altersgruppen abgrenzenden und Integration in die eigene Gruppe ermöglichenden Kommunikation erfüllen soll.

Ausgehend von einer solchen Begriffsbestimmung interessieren im einzelnen folgende Fragen:

1. Lassen sich bei einer Gruppenbildung, der ausschließlich das Alter als distinktives Merkmal zugrundeliegt, im Bereich häufig verwendeter Wörter anderssprachliche Struktu-

- ren im Sinne eines veränderten Wortschatzes feststellen?
2. Welche der von der Jugendlichen häufig benutzten Wörter sind die Modewörter dieser Generation?
 3. Gibt es Zusammenhänge zwischen der Bewertung eines Wortes als Modewort und seiner, in der Begriffsbestimmung genannten Funktion, Integration in die eigene Altersgruppe und Abgrenzung zu anderen Altersgruppen zu ermöglichen?

Um diese Fragen beantworten zu können, wurde unter Rückgriff auf entsprechende Wortsammlungen und durch Befragung eine Liste von 50 paradigmatisch untereinander austauschbaren Ausdrücken erstellt, denen die Merkmale 'positiv', 'emotiv' und 'unspezifisch' zugesprochen werden können.⁶

Damit wurde ein Paradigma von Ausdrücken ausgewählt, die nicht auf einen gruppenspezifischen Wirklichkeitsausschnitt referieren. Diese Ausdrücke wurden dann in Interviews von den Informanten in Hinblick auf "Wortkenntnis", "Wortverwendung" und in Hinblick auf die Kategorien 'modisch', 'altmodisch' und 'modeunabhängig' eingestuft.

Die Zahl der Informanten betrug insgesamt 121. Diese verteilten sich wie folgt auf die einzelnen Altersgruppen:

A ₁	14 - 17 Jahre	59 Informanten
A ₂	18 - 25 Jahre	30 Informanten
A ₃	26 - 35 Jahre	8 Informanten
A ₄	36 - 65 Jahre	24 Informanten

Hinsichtlich der schicht- und geschlechtsspezifischen Anteile an den Altersgruppen kann man feststellen, daß kein Geschlecht und keine Schicht deutlich überrepräsentiert ist.

Die beschriebene Versuchsanordnung ermöglicht es, die Kenntnis und die Verwendungshäufigkeit der einzelnen Ausdrücke in den jeweiligen Altersgruppen zu erfassen.

Hinsichtlich der empirisch schwer zugänglichen Kategorie 'Integration und Abgrenzung' geht die Studie folgender Annahme aus:

Integration und Abgrenzung ermöglicht ein Wort um so eher, je höher seine Verwendungshäufigkeit in der jeweiligen Altersgruppe ist und je größer zugleich die Differenz zwischen dieser hohen Verwendungshäufigkeit und der Verwendung in den anderen Altersgruppen ausfällt.

Diese Kategorie erfaßt somit also nicht das Bewußtsein der Sprachteilhaber, sondern lediglich Verwendungsunterschiede zwischen den Altersgruppen.

II Unterschiede in der Wortverwendung

In einem ersten Auswertungsschritt wurden zunächst Ranglisten der in den einzelnen Altersgruppen am häufigsten verwendeten Ausdrücke erstellt. (Tab. 1)

Tab. 1 Rangliste der am häufigsten verwendeten Ausdrücke

	A ₁	A ₂	A ₃	A ₄
1	super	stark	toll	prima
2	Spitze	toll	astrein	erstklassig
3	geil	sagenhaft	echt	toll
4	astrein	Klasse	erstklassig	großartig
5	stark	astrein	Klasse	Klasse
6	spitzenmäßig	tierisch	prima	positiv
7	top	super	sagenhaft	traumhaft
8	Klasse	prima	Spitze/spitzenm.	enorm
9	tierisch	wahnsinnig	stark	echt

In dieser Tabelle werden altersspezifische Unterschiede in der Wortverwendung offensichtlich. So gibt es einige Ausdrücke, die nur in einer Altersgruppe verwendet werden. Dies sind für die Altersgruppe A₁ die Ausdrücke 'geil' und 'top', für A₄ die Ausdrücke 'großartig', 'positiv', 'traumhaft' und 'enorm'.

Für die Altersgruppen A₂ und A₃ ist lediglich der Begriff 'wahnsinnig' in A₂ zu nennen. Dies kann schon als Indiz dafür gelten, daß sich die Altersgruppen A₁ und A₄ hinsichtlich ihrer Wortverwendung am deutlichsten voneinander unterscheiden. Diese Annahme wird gestützt, wenn man die Zahl der Übereinstimmungen zwischen den Ranglisten in einer Tabelle zusammenfaßt. Die Tabelle 2 zeigt je Zeile die Zahl der Übereinstimmungen einer Altersgruppen-Rangliste mit den anderen drei Ranglisten.

Tab. 2 Zahl der gemeinsam verwendeten Ausdrücke

	A ₁	A ₂	A ₃	A ₄
A ₁	A ₁	5	4	1
A ₂	5	A ₂	5	3
A ₃	4	5	A ₃	5
A ₄	1	3	5	A ₄

Auf Grund der in dieser Tabelle sichtbaren Verteilung kann - zumindest für die hier untersuchten Ausdrücke - als gesichert gelten, daß mit zunehmendem Altersunterschied die Gemeinsamkeiten hinsichtlich der sehr häufig verwendeten Ausdrücke abnehmen.

Was die Wortkenntnis angeht, kann festgestellt werden, daß die nur in der Altersgruppe A₁ vertretenen Ausdrücke bei einem Drittel ('geil') bzw. bei einem Fünftel ('top') der Altersgruppe A₄ nicht bekannt sind.

Ein ähnlicher, wenn auch nicht so deutlicher Befund zeigt sich bei den Ausdrücken, die nur in der Rangliste A₄ vertreten sind. Die Quote des Nicht-Kennens dieser Ausdrücke in A₁ reicht von 10,2 % für 'enorm' bis 16,9 % für 'positiv' und 'traumhaft'. In den Altersgruppen A₂ und A₃ sind diese Ausdrücke sämtlich bekannt.

Dieses Ergebnis stützt also ebenso wie die Daten der Verwendungshäufigkeit die These, daß mit zunehmendem Altersunterschied die Übereinstimmungen hinsichtlich eines gemeinsamen Wortschatzes abnehmen.

Andererseits sind Begriffe wie 'astrein' und 'stark' aus A₁ oder 'prima' und 'toll' aus A₄ in immerhin drei Altersgruppen-Ranglisten und ein Begriff wie 'Klasse' in 4 Ranglisten vertreten.

Zudem fällt auf, daß diese Ausdrücke nicht nur zu den in allen Altersgruppen sehr häufig verwendeten Ausdrücken zählen, sondern auch - bis auf wenige Ausnahmen - relativ ähnliche Ränge einnehmen.

Diese Ergebnisse weisen darauf hin, - und dies ist bei einer Gruppenbildung, die sich ausschließlich auf das Alter stützt und bei einem Paradigma, das sich nicht auf einen gruppenspezifischen Wirklichkeitsbereich bezieht, auch kaum ver-

wunderlich - daß die Mitglieder der einzelnen Altersgruppen ihre Ausdrucksmöglichkeiten nicht nur aus einer über das Alter definierten Gruppe beziehen, sondern auch an anderen Interaktionsgemeinschaften teilhaben.

Die bisher gewonnenen Daten geben allerdings keine Aufschlüsse darüber, welche der in A_1 häufig verwendeten Worte von dieser Altersgruppe als Modewort eingestuft werden. Desweiteren ist nicht erkennbar, in welchem Zusammenhang eine solche Einstufung eines Wortes zu dessen möglicher sondersprachlichen Funktion steht, Abgrenzung und Integration zu ermöglichen.

Im zweiten Untersuchungsschritt wurden daher für die Ausdrücke der Rangliste A_1 die relativen Verwendungshäufigkeiten in den einzelnen Altersgruppen graphisch dargestellt. (Abb. 1,2,3). Anhand dieser Verlaufskurven ließen sich drei Typen von Häufigkeitsverteilungen unterscheiden.

Kriterium für die Typenbildung ist die Höhe der Verwendungsdifferenz von A_1 zu A_4 sowie die Verwendungshäufigkeit in A_4 . Diese Differenz sowie die Verwendungshäufigkeit in A_4 kann als Maßstab dafür gelten, inwieweit die einzelnen Ausdrücke eine Abgrenzung gegenüber der Erwachsenengeneration ermöglichen, die vom Alter her die Eltern der Gruppe A_1 sein könnten.

Verwendungshäufigkeit

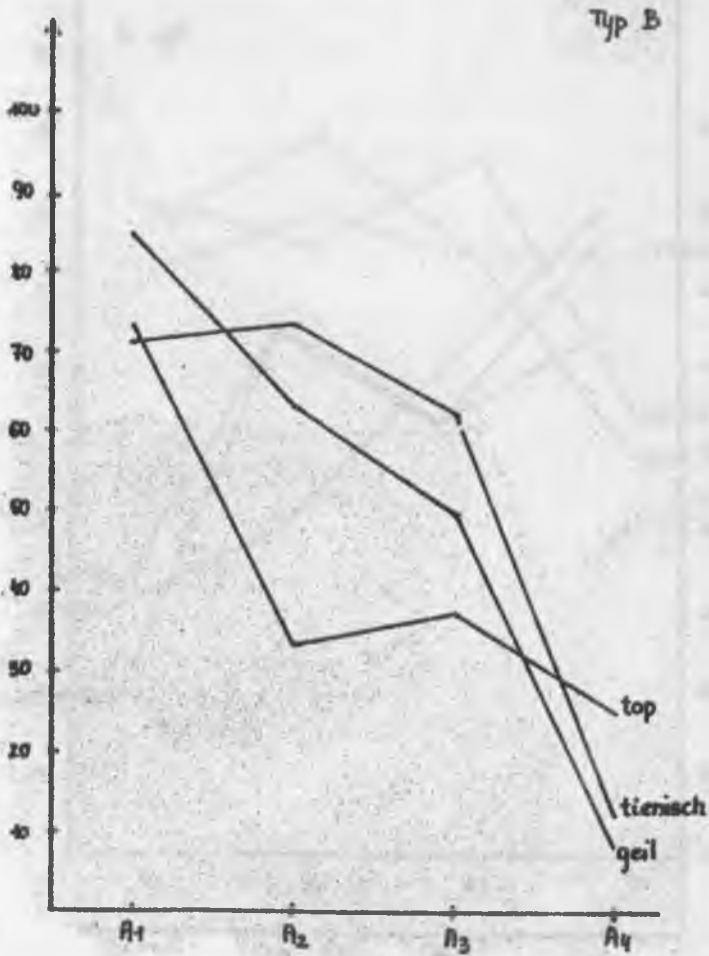


Abb. 1

Verwendungshäufigkeit

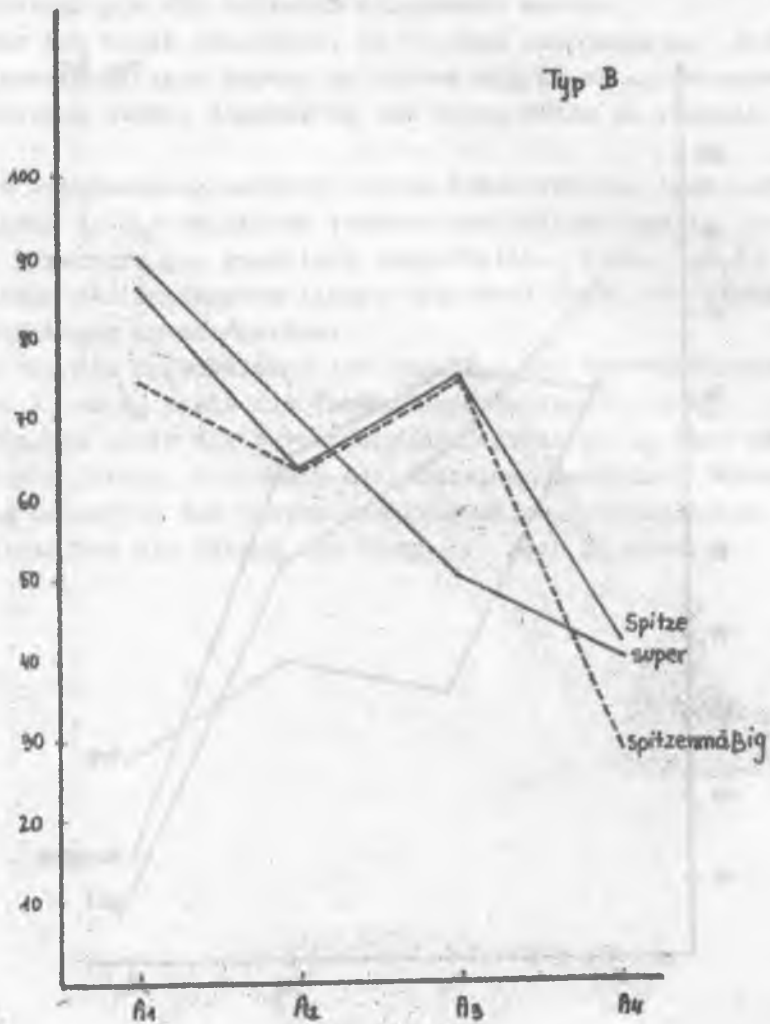


Abb. 2

Verwendungshäufigkeit

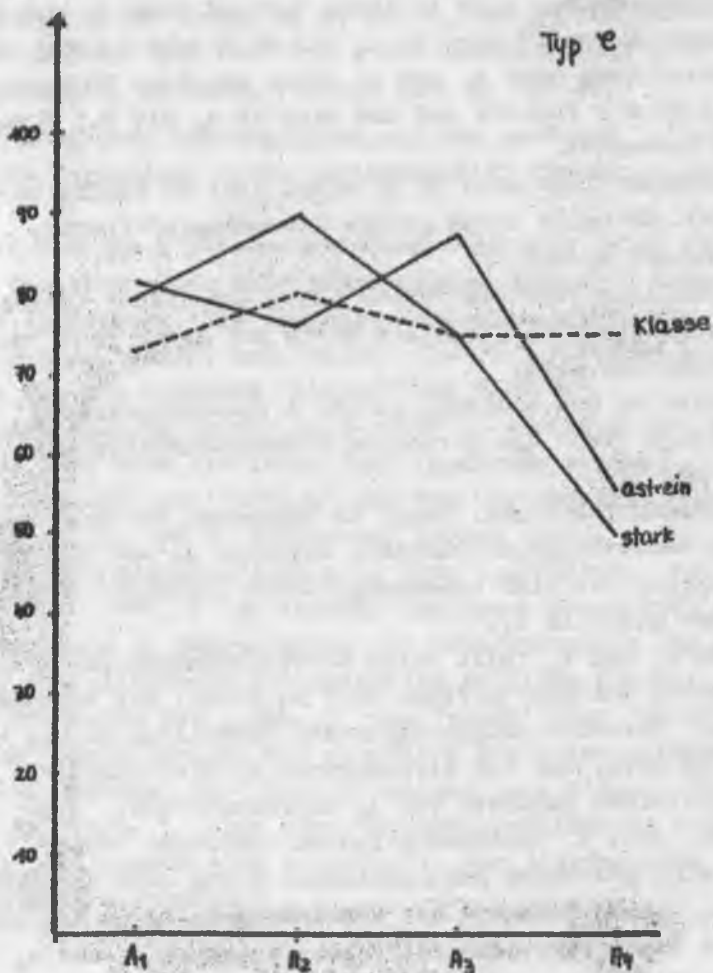


Abb. 3

In Abb. 1 sind die Ausdrücke 'geil', 'top' und 'tierisch' zum Typ A zusammengefaßt.

Ihre Verteilungskurven sind gemeinsam gekennzeichnet von einer sehr großen Differenz zwischen den Verwendungshäufigkeiten in A_1 und A_4 sowie durch eine sehr geringe Verwendung in A_4 . Die Kurven unterscheiden sich in ihrem Verlauf über A_2 und A_3 .

- Der Ausdruck 'geil' wird in A_1 mit 85 % sehr häufig verwendet, weist dann über A_2 und A_3 einen stetigen Rückgang von jeweils 20 % - Punkten auf und wird in A_4 mit 8,5 % nur sehr selten verwendet.
- Der Ausdruck 'top' wird in A_1 nicht ganz so häufig verwendet (72,9 %). Er weist seine größte Verwendungsdifferenz zwischen A_1 und A_2 auf.

Diese Verteilung legt den Schluß nahe, daß dieser Ausdruck von der Altersgruppe A_1 neu kreiert wurde und daher in A_2 nur sehr gering verwendet wird.

Im Vergleich zu den anderen, in Typ A zusammengefaßten Ausdrücken zeigt 'top' die geringste Verwendungsdifferenz zwischen A_1 und A_4 .

- Der Ausdruck 'tierisch' zeigt im Gegensatz zu 'top' relativ geringe Verwendungsunterschiede zwischen A_1 und A_2 . Er hat als einziger der hier zusammengefaßten Ausdrücke seinen höchsten Wert nicht in A_1 .
- Zwischen A_3 und A_4 fällt seine Verwendungshäufigkeit um ca. 50 %-Punkte auf sehr geringe 12,5 %. Diese, der Verwendung von 'top' geradezu entgegengesetzte Verteilung könnte ein Indiz dafür sein, daß die Altersgruppe A_1 hier einen zuvor schon kreierten Ausdruck von A_2 übernommen hat.

Die in Abb. 2 zusammengefaßten Ausdrücke 'super' und 'Spitze' sind gemeinsam gekennzeichnet durch sehr hohe Verwendung in A_1 , einen Rückgang der Verwendung in A_2 um ca. 20 % - Punkte und einer Verwendungsdifferenz zwischen A_1 und A_4 von ca. 45 % - Punkten.

Sie werden in der Altersgruppe A_4 deutlich häufiger verwendet als die Ausdrücke des Typs A.

'Super' und 'Spitze' unterscheiden sich jedoch hinsichtlich ihrer Verwendung in der Altersgruppe A_3 . Während 'super' dort nur noch von 50 % dieser Altersgruppe verwendet wird, steigt die Verwendung von 'Spitze' auf 75 % an.

Der Ausdruck 'spitzenmäßig', der ebenfalls dem Typ B subsumiert wurde, wird in A_1 mit ca. 75 % seltener verwendet als die anderen beiden Worte, weist dann in A_2 und A_3 die gleiche Verwendung wie 'Spitze' auf. Mit 29 % liegt seine Verwendung in A_4 deutlich unter der der anderen beiden Ausdrücke.

Hinsichtlich der Daten in A_1 und A_4 ähnelt die Verwendung von 'spitzenmäßig' der von 'top'. Sie unterscheiden sich allerdings deutlich in ihrem Verlauf über A_2 und A_3 .

Wegen der in diesen Altersgruppen mit dem Ausdruck 'Spitze' identischen Verwendung wurde 'spitzenmäßig' dem Typ B subsumiert.

Die in Tabelle 5 zusammengefaßten Ausdrücke sind gekennzeichnet von einer über alle Altersgruppen hinweg zunehmend homogenen Verwendung. Die maximale Verwendungsdifferenz zwischen A_1 und A_4 beträgt bei 'stark' ca. 30 % - Punkte und nähert sich für den Ausdruck 'Klasse' dem Wert 0. Zudem werden alle Ausdrücke in A_2 oder A_3 häufiger als in A_1 verwendet. Dies kann als Indiz dafür gewertet werden, daß 'stark', 'astrein' und 'Klasse' aus dem Sprachgebrauch der Altersgruppe A_2 , A_3 und A_4 übernommen worden sind.

Als Zwischenergebnis läßt sich hier festhalten, daß die Ausdrücke der Abb. 1 am ehesten dem Zweck einer sich von der Altersgruppe A_4 abgrenzenden und Integration in die eigene Gruppe ermöglichenden Kommunikation erfüllen können, während die Ausdrücke der Abb. 3 von 'stark' über 'astrein' zu 'Klasse' immer weniger den gesetzten Kriterien genügen. 'Super' und 'Spitze' in Abb. 2 weisen zwar ebenso wie die Begriffe in Abb. 1 eine hohe Verwendungsdifferenz zwischen A_1 und A_4 auf, werden aber zugleich in der Altersgruppe A_4 relativ häufig verwendet.

III. Einschätzung der Wörter als 'Modewörter'

Im folgenden ist nun der Frage nachzugehen, inwieweit die in den Häufigkeitsverteilungen sichtbar werdenden Unterschiede in einem Zusammenhang stehen zu der Einstufung dieser Ausdrücke als Modewörter. (Abb. 4)

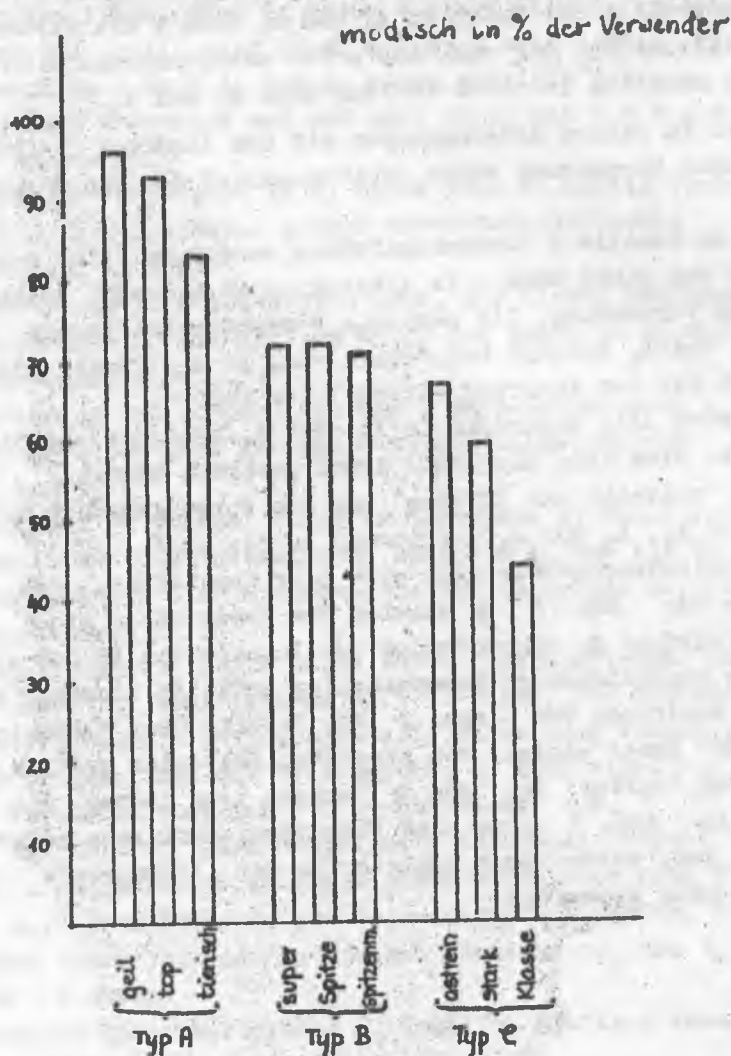


Abb. 4

Abb. 4 zeigt an, in welchem Prozentsatz in der Altersgruppe A_1 die Benutzer der einzelnen Ausdrücke diese als 'modisch' einstufen.

Das Schaubild macht deutlich, daß die Ausdrücke des Typs A, die die größte Verwendungsdifferenz zwischen A_1 und A_4 aufweisen und zugleich sehr selten in der Altersgruppe A_4 verwendet werden, auch die höchsten Werte bei der Einstufung als 'modisch' erzielen.

Die Ausdrücke der Abb. 2, die - wenn auch in geringem Maß - diese Kriterien erfüllen, werden mit ca. 70 % deutlich seltener als 'Modewörter' eingestuft. Die Ausdrücke der Tabelle 5 schließlich werden - allerdings in deutlicher Abstufung zueinander - am seltensten als 'modisch' eingeschätzt.

Dies kann insgesamt so interpretiert werden, daß zwischen der Einstufung eines Wortes als Modewort und seiner Funktion, Abgrenzung gegenüber der Erwachsenengeneration zu ermöglichen, ein deutlicher Zusammenhang besteht.

Der bisher beschriebene Zusammenhang ist allerdings nicht in der Lage, die innerhalb der einzelnen Typologien zu beobachtenden Binnendifferenzierung hinreichend zu erklären.

Setzt man etwa die Verwendungshäufigkeiten der in Tabelle 3 zusammengefaßten Begriffe in Beziehung zu ihrer Einstufung als Modewörter, so fällt zunächst auf, daß der Ausdruck 'top' trotz seiner im Vergleich zu 'tierisch' weitaus geringeren Verwendungsdifferenz zwischen den Altersgruppen A_1 und A_4 deutlich häufiger als 'Modisch' charakterisiert wird.

Betrachtet man die Häufigkeitsverteilung in Abb. 1, so kann man diese unterschiedliche Einschätzung damit erklären, daß 'top' eine besonders große Verwendungsdifferenz zur benachbarten Altersgruppe A_2 aufweist.

Der Ausdruck 'tierisch' hingegen wird von A_2 sogar geringfügig häufiger verwendet und bietet daher kaum die Möglichkeit dieser Abgrenzung.

Ähnliches zeigt sich beim Vergleich der Verwendungshäufigkeiten von 'top' und 'spitzenmäßig'. Bei gleicher Verwendungsdifferenz zwischen A_1 und A_4 wird 'top' um 22 % - Punkte häufiger als Modewort eingestuft.

Auch hier fällt auf, daß 'spitzenmäßig' weitaus geringere Abgrenzungsmöglichkeiten zur Altersgruppe A_2 eröffnet.

In die gleiche Richtung weisen auch die Häufigkeitsverteilungen der in Abb. 5 zusammengefaßten Ausdrücke 'stark' und 'astrein'.

'Stark' weist eine von 8 %-Punkte größere Verwendungsdifferenz von A_1 zu A_4 auf. Dennoch rangiert 'stark', was seine Einschätzung als modisch angeht, deutlich hinter 'astrein'. Auch hier ist wieder zu beobachten, daß 'stark' als ein in der Altersgruppe A_2 häufig verwendeter, möglicherweise sogar kreiertes Wort den Jugendlichen aus A_1 keine Chance zu sprachlicher Abgrenzung gegenüber der Altersgruppe A_2 bietet.

Man kann also annehmen, daß es zwei Bezugspunkte sprachlicher Abgrenzung gibt, die in der Altersgruppe A_1 , d.h. bei den 14 - bis 17jährigen Jugendlichen, auf die Einstufung eines Ausdrucks als Modewort Einfluß nehmen.

Diese Bezugspunkte sprachlicher Abgrenzung sind zum einen die Generation der Eltern und älterer Erwachsener und zum anderen die unmittelbar benachbarte Altersgruppe. Diese Annahme wird durch die Tabellen 3 und 4 gestützt.

Tab. 3 Differenz $A_1 - A_2$ in Prozentpunkten

	Klasse	Klasse stark		spitzen-					
		tierisch	astrein	mäßig	super	geil	Spitze	top	
		0	5	11	20	21	23	39	
Klasse	44	x	-	-	-	-	-	-	
stark	60	x	-	-	-	-	-	-	
astrein	66	-	x	-	-	-	-	-	
spitzen-	70	-	-	x	-	-	-	-	
mäßig									
Spitze	72	-	-	-	x	-	-	-	
super									
tierisch	83	x	-	-	-	-	-	-	
top	93	-	-	-	-	-	-	x	
geil	96	-	-	-	-	x	-	-	

Korr. Koeffizient Pearson's R: .66

Tab. 4 Differenz $A_1 - A_4$ in Prozentpunkten

	Klasse	spitzenm.							
		0	ast- rein 25	stark 29	Spitze 45	top 48	super 50	tie- risch 59	geil 76
Klasse	44	x	-	-	-	-	-	-	-
stark	60	-	-	x	-	-	-	-	-
astrein	66	-	x	-	-	-	-	-	-
spitzen- mäßig	70	-	-	-	x	-	-	-	-
Spitze super	72	-	-	-	x	-	x	-	-
tierisch	83	-	-	-	-	-	-	x	-
top	93	-	-	-	-	x	-	-	-
geil	96	-	-	-	-	-	-	-	x

Korr. -Koeffizient Pearson's R: .91

In diesen Tabellen ist in der Waagrechten für jeden einzelnen Begriff die Differenz zwischen der Verwendungshäufigkeit der Altersgruppen $A_1 - A_2$ (Tabelle 3) bzw. $A_1 - A_4$ (Tabelle 4) in Prozentpunkten eingetragen. In der Senkrechten ist die von den Jugendlichen vorgenommene Einstufung der Begriffe als Modewort in % der Verwender der Altersgruppe A_1 eingetragen.

Tabelle 3 zeigt auf, wie mit zunehmender Verwendungsdifferenz zwischen A_1 und A_2 auch die Einstufung des jeweiligen Begriffs als Modewort zunimmt. Die Ausdrücke 'tierisch' und 'geil' durchbrechen diesen Zusammenhang allerdings deutlich. Trotz relativ geringer Differenz in der Verwendung dieser Begriffe zwischen den Altersgruppen A_1 und A_2 werden beide Begriffe von der überwiegenden Zahl der jugendlichen Verwender als Modewort eingestuft.

Tabelle 4 erklärt jedoch diese Unregelmäßigkeit. Sie zeigt, daß der Ausdruck 'geil' die größte Verwendungsdifferenz zwischen den Altersgruppen A_1 und A_4 aufweist und daß der Ausdruck 'tierisch' mit 59 %-Punkten Differenz auf Rang 2 plazierte ist. Insgesamt ist der Zusammenhang zwischen sprachlicher Abgrenzung zur Elterngeneration und der Einstufung eines Ausdrucks

als 'modisch' auf der Basis der von uns untersuchten Ausdrücke mit einem Korrelationskoeffizienten von .90 deutlich höher als der in Tab. 3 dargestellt Zusammenhang.

Beide zusammen erst geben jedoch eine Erklärung dafür, welche der auf die einzelnen Altersgruppen bezogenen Möglichkeiten sprachlicher Abgrenzung, die ein Wort seinen jugendlichen Benutzern eröffnet, die Einschätzung eines Wortes als Modewort wesentlich bestimmen.

IV Zusammenfassung und Ergebnisse

Wenn ich nun abschließend die bisher dargestellten Daten auf die Ausgangsfragen beziehe, so scheinen mir folgende Annahmen begründet:

1. Hinsichtlich der in den unterschiedlichen Altersgruppen häufig verwendeten Ausdrücke wachsen mit zunehmendem Altersunterschied auch die Unterschiede in Wortkenntnis und Wortverwendung. Dabei ist darauf hinzuweisen, daß die Unterschiede in der Wortkenntnis relativ gering sind und sich zu dem - dies zeigt eine weitere Aufteilung der Altersgruppen A_4 - auf Unterschiede zwischen den 55-65 Jährigen und der Altersgruppe A_1 beschränken. Zwischen Enkeln und Großeltern mag es daher manchmal zu Verständigungsschwierigkeiten, die auf Wortschatzunterschieden beruhen, kommen, zwischen Kindern und Eltern aber in aller Regel nicht.
2. Trotz der Unterschiede in der Wortverwendung gibt es einen gemeinsamen Bestand von Ausdrücken, die in allen Altersgruppen relativ häufig verwendet werden. Dies gilt in hier erhobenen Paradigma neben 'Klasse' auch für Ausdrücke wie 'prima' und 'toll', die zu den in der Altersgruppe A_4 sehr häufig verwendeten Wörtern zählen und auch in A_1 von ca. 65 % dieser Altersgruppe benutzt werden.
3. Hinsichtlich der Einstufung eines Wortes als Modewort ist für die Generation der 14 - 17 Jährigen von sehr großer Bedeutung, inwieweit sich dieses Wort vom Sprachgebrauch der Generation ihrer Eltern abgrenzt. So übernehmen die 14 - 17 Jährigen Modewörter der benachbarten Altersgruppe dann als Modewörter in den eigenen Sprachgebrauch, wenn sie sich vom Sprachgebrauch der Altersgruppe A_4 abgrenzen.

4. Zugleich ist in der Generation der 14 - 17 Jährigen das Bedürfnis wirksam, sich auch von der benachbarten Altersgruppe sprachlich abzugrenzen. Ausdrücke, die eine solche Abgrenzung ermöglichen, besitzen z.T. einen höheren Modewert als solche, die im Vergleich zu ihnen eine deutlich größere Verwendungsdifferenz zu A_4 aufweisen.
5. In den unterschiedlichen Verlaufskurven der Ausdrücke 'tierisch' und 'top' deuten sich zudem in einer Art Momentaufnahme unterschiedliche Stadien eines Sprachwandels in relativ kurzen Zeiträumen an. Weiterhin kann man vermuten, daß manche Wörter, die im Moment nicht zur Umgangssprache der Erwachsenen zählen, möglicherweise demnächst von Erwachsenen verwendet werden, wenn ihre heutigen Benutzer älter geworden sind, oder von den Erwachsenen in den eigenen Sprachgebrauch übernommen werden.

Andererseits ist auch durchaus denkbar, daß das heute hochaktuelle 'geil' nie in die Gemeinsprache vordringt. Auf der Basis dieser Untersuchung sind über solche Prozesse des Sprachwandels allerdings kaum begründete Aussagen möglich. Erst eine Wiederholung der Befragung könnte hierüber Aufschlüsse geben.

Anmerkungen

1. 'Der Spiegel' 1984, Heft 28, S. 134
2. Peter Müller-Thurau 'Laß uns man 'ne Schnecke angraben. Sprache und Sprüche aus der Jugendszene'. Düsseldorf/Wien 1983. Cover-Text auf der Rückseite.
3. Vgl. hierzu: H. Küpper 'Wörterbuch des Schülerdeutsch'. Hamburg/Düsseldorf 1972
4. Vgl. hierzu: R. Hoberg 'Möglichkeiten und Grenzen der Behandlung von Fachsprachen im Deutschunterricht', in: Der Deutschunterricht, Heft 31 1979, S. 6-21
Vgl. auch: H. Bausinger 'Dialekte, Sprachbarrieren, Sondersprachen', Bd. 2. Frankfurt/M. 1972
5. Vgl.: D. Möhn 'Sondersprachen', in: IGL Tübingen ²1980, S. 384-390
6. Vgl. zu dieser Vorgehensweise: W. Schenker 'Modewörter als soziale Indikatoren', in: ZDL 1977, Heft 44, S. 282-303

Martin Wachtel /Gießen/

Kariera wyrażań modnych

Tematem niniejszego artykułu jest język młodzieżowy, który w ostatnim czasie zajmuje szerzej nie tylko językoznawców ale i publicystów prasowych. W pracy autor konfrontuje dwa przeciwstawne sobie stanowiska odnośnie funkcjonowania języka młodzieży we współczesnym społeczeństwie, który charakteryzuje się trzema podstawowymi cechami: a/ używany jest przez ograniczony krąg ludzi zróżnicowanych wiekiem, b/ zbudowany jest ze struktur odmiennych do języka standardowego, posiadający również odmienne słownictwo, c/ celem tego języka w procesie komunikacji językowej jest dystansowanie się i integracja używających go od innych grup wiekowych. Autor poszukuje odpowiedzi na pytania, jakie wyrażenia stają się modnymi w języku młodzieży oraz jakie kryteria muszą spełniać te wyrażenia, żeby jednocześnie spełnić funkcję dystansującą i integrującą. Autor opiera swoje badania na wypowiedziach 121 przedstawicieli czterech podstawowych grup wiekowych: A₁ 14-17 lat, A₂ 18-25, A₃ 26-35, A₄ 36-65. Na tej podstawie sporządzone zostają listy frekwencyjne użycia tych wyrażań, przy czym widoczne są specyficzne różnice w użyciu takich np. słów jak "geil, top, positiv, traumhaft", czy "enorm" w poszczególnych grupach wiekowych. W szerszej analizie przedstawionego materiału autor dowodzi, że pewne wyrażenia są tylko w określonej grupie wieku, a więc istnieje możliwość niezrozumienia się dwóch różnych generacji, np. wnuków i dziadków, czego nie zauważa się między dziećmi a rodzicami.

W końcowych wnioskach autor stwierdza, że:

1. wraz ze wzrostem wieku ujawniają się różnice w znajomości sensu wyrażenia modnego oraz jego zastosowania,
2. mimo różnic w użyciu takich wyrażań istnieją wspólne klasy wyrażań takich jak "Klasse, prima, toll", które istnieją są równo w grupie wiekowej A₁ jak i A₄,
3. grupa wiekowa 14-17 lat przejmuje te wyrazy modne z pokrewnych grup wiekowych, które dystansują ją zdecydowanie od grupy A₄.

4. generacja 14-17 lat odoszuwa potrzebę językowego dystansu od sąsiednich grup wiekowych oraz potrzebę integracji wewnątrz grupy,
5. niektóre z modnych wyrazów młodziej grupy wiekowej przenikają do języka codziennego grupy wiekowej rodziców, a niektórzy z nich nawet do języka ogólnego. Nie dotyczy to jednak wyrażenia "geil".